

Chiemsee Konferenz 2006 Greimharting

Meine sehr geehrten Damen und Herren

Das Thema der heutigen Konferenz lautet Umwelt und Tourismus.
Das ist eigentlich wie Feuer und Wasser.
Hätten die Chiemseegemeinden nicht vor 20 Jahren begonnen den Ringkanal zu bauen.

Es war die Zeit unserer Vorgänger, denen noch heute großer Dank gebührt.

Seit 17 Jahren sind Chiemsee-Ringkanal und Kläranlage störungsfrei in Betrieb.
Es war damals eine Generationsentscheidung für ein Jahrhundertbauwerk.
Eine große Umweltschutzmaßnahme zur Gewässer- und Bodenreinhaltung die letztlich der Volksgesundheit dient.

Und diese hat ihre Wirkung getan – der Chiemsee ist sauber und damit ist eine dauerhafte Voraussetzung für den Tourismus in der Region geschaffen.

Die Zeit – meine Damen und Herren – ist aber nicht stehen geblieben.
Der Abwasser- und Umweltverband hat seine Einrichtungen seit Bestehen laufend modernisiert.

Was von der Kläranlage herauskommt ist einwandfrei geklärtes Wasser und läuft in den Inn und der Klärschlamm wird seit vielen Jahren im Raum München thermisch verwertet.

Hier suchen wir übrigens nach einer Lösung, diese Restsubstanz nicht mehr so weit fahren zu müssen und haben deshalb Kontakte mit Verbrennungsanlagen hier in der Region Süd-Ost.

Ein bedeutender Schwerpunkt des AZV sind die Umweltaktivitäten.

So wurden mit dem Chiemsee-Gewässer-Entwicklungsplan Ruhezone für Fische, Vögel und Schilf am Chiemsee eingeführt.

Es wird der Uferweg laufend aktualisiert und es werden Blickachsen am Chiemsee – das sind Sichtschneisen in unsere Kulturlandschaft, Zug um Zug umgesetzt – sie sind im späteren Vortrag vom Kollegen Utz noch ein eigenes Thema.

Und damit sind wir schon richtig drin in der Thematik „Umwelt und Tourismus“, Ruhezone für die Natur, Blickachsen für die Gäste.

Gleichzeitig muss ich auf die vielen Erfolge des Abwasser- und Umweltverbandes mit der Agenda-Bewegung hinweisen.

- da wurde der Chiemgauer zusammen mit der Waldorfschule Prien eingeführt, eine Regionalwährung zur Förderung des örtlichen Wirtschaftskreislaufes und Erlösen für einen guten Zweck

- da fährt der Bürgerbus von Obing nach Prien und über Gstadt zurück. Eine Strecke auch für Touristen, wo es früher keine Buslinie gab. Organisiert mit dem RVO und bewältigt mit ehrenamtlichen Fahrern

Zum Energiesektor gab es viele Einzelpunkte:

- da ist eine Einkaufsgesellschaft für Pellets gegründet worden
- es wurden die Umrüstung auf Pflanzenölmotor propagiert und verwirklicht
- inzwischen gibt es eine Rapsöltankstelle in Prien, mit Sprit aus nachwachsenden Rohstoffen (Präsentation bei Regionalmarkt am Samstag, 7.10.2006)
- an vielen Schulen wurde das Fifty-Fifty Projekt zur Energieeinsparung durchgeführt
- eine weitere Aktion der Agenda-Arbeitskreise waren die Photovoltaikanlagen in allen Mitgliedsgemeinden des Abwasser- und Umwelt-Verbandes

Das Ergebnis daraus ist eine verbesserte Energiebilanz im Chiemseeraum zu Gunsten regenerativer Stoffe.

Eine ganz wichtige Sache auch für den Tourismus ist die Mückenbekämpfung mit BTI.

Sie wurde auch dieses Jahr wieder mit Erfolg vom AZV durchgeführt.

Dringend notwendig wäre die Bekämpfung noch in Übersee und Grabenstätt – Eine Petition läuft.

Wir hoffen alle, dass im dortigen Naturschutzgebiet eine entsprechende Ausnahmegenehmigung bewilligt wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

eine größere Maßnahme 2006 sind die Beobachtungstürme am Chiemsee.

Inzwischen stehen fünf solcher überdachten Sichtkanzeln, eine Hütte am See und eine Plattform verteilt am gesamten Chiemseeufer.

Mitte dieses Jahres wurden sie vom Regierungspräsidenten Hillenbrand eingeweiht.

Diese Bauten ermöglichen die Beobachtung der Vogel- und Pflanzenwelt und gestatten einen bevorzugten Blick in unsere Natur- und Kulturlandschaft.

Die Besucher der Türme sind Einheimische und Gäste, jung und alt.

Zum Teil sind Ferngläser angebracht und Naturführer erklären in Führungen alles Wissenswerte.

Das ist Umweltbildung pur!

Und dem Besucher wird praktisch vor Augen geführt, was sich in der Natur am Chiemsee abspielt.

Meine Damen und Herren,

in vielen dieser aufgezeigten Punkte sehe ich den Abwasser und Umweltverband als einen Brückenbauer zu einem funktionierenden Tourismus.

Von der Gewässerreinigung mit Naturerhalt über Energiebewusstsein, Verkehrslösungen und Umweltpädagogik haben wir sehr viel geleistet und verwirklicht.

Das ist aber nur ein gewisser Teil von dem, was ein erfolgreicher Tourismus braucht.

Wir haben die herrliche Landschaft, See und Berge und ein zu 90 % unverbautes Ufer. Am Chiemsee gibt es begrenzte Bootszulassungen und eine ordentliche Schifffahrt zu den Inseln.

Es existiert ein enormes kulturelles Angebot:
Das Augustiner Chorherrenstift und das Schloss Herrenchiemsee, das Kloster und Münster auf der Fraueninsel und viele historische Bauten von Seon bis Aschau.

Das Veranstaltungsangebot ist reichlich, Konzerte auf der Herreninsel, Highlights auf der Seebühne, Opern in Immling und viele Brauchtumsveranstaltungen rund um den See.

Dazu kommen rund 15 Museen in unserer Region, von denen jedes für sich sehenswert ist.

Meine Damen und Herren,

ich stelle die Frage in den Raum – reicht das – für den künftigen Tourismus.
Wie können oder müssen wir uns noch verbessern?

Das Prienavera ist eine gute Sache, auch die vielen Strandanlagen der Gemeinden von Bernau bis Seebruck.

Erfreulich ist auch das Hofangerprojekt in Gstadt.

Genügt das alles aber, dass unsere Gäste wieder kommen?

Sollten nicht Kinder und Jugendliche Erlebnisse haben, die sie später veranlassen wieder hierher zu fahren – Generationstourismus – möchte ich das bezeichnen!

Vielleicht, meine Damen und Herren, brauchen wir eine Freizeitwelt, wie es uns andernorts vielfach vorgemacht wird.

Die berühmten Centerparks sind sehr erfolgreich – das Beispiel Rust wäre ein bisschen hochgegriffen, aber ich glaube in diese Richtung müssten wir nachdenken – dem Gast neben der beschaulichen Erholung auch ein Zentrum für Sport und Freizeitvergnügen anzubieten.

Ein weiterer Gesichtspunkt ist das vom stellvertretenden Landrat Lorenz Kollmannsberger mit viel Zeitaufwand initiierte Weltkulturerbe der Unesco für den gesamten Chiemseeraum.

Natur und Kultur am Chiemsee sind ohne Zweifel die große Chance für den Tourismus.

Trotzdem sollte noch mehr für die jungen Leute angeboten werden.

Wir brauchen eine gewisse Umwälzung für den Tourismus um dem Zeitgeist der Gesellschaft gerecht zu werden.

Selbstverständlich müsste sich auch das Beherbergungsgewerbe anpassen und modernisieren.

Am Walchsee stehen 8 relativ neue 4 Sterne Hotels und eines mit 5 Sternen. Am Chiemsee haben wir das leider nicht. Lediglich das Yachthotel hat 4 Sterne und ein weiteres 4 Sterne Hotel steht in Ising.

Eine Zukunftsentwicklung ist mit dem Rasthaus in Bernau gegeben und ich hoffe, es wird ein Projekt, das dem Tourismus am Chiemsee einen neuen Anziehungspunkt gibt.

Auch wird die Bundesgartenschau in Rosenheim eine positive Auswirkung auf die Region haben, denn dorthin kommen 2010 Tausende von Besuchern.

Meine Damen und Herren,

zur Grundsatzfrage brauchen wir den Tourismus überhaupt? – meine Antwort: ja, unbedingt – Es ist neben den vielen gewerblichen Aktivitäten der Gemeinden eine Art „Ersatzindustrie“.

Viele Menschen am Chiemsee, nicht nur Gastronomie und Vermieter leben vom Tourismus, und dieses Standbein müssen wir halten und verträglich ausbauen. Dazu gehört die passende Infrastruktur die Arbeitsplätze und Steuereinnahmen sichert.

Und die Lösung für die Zukunft ist meines Erachtens eine gute Mischung aus:

Natur und Umwelt mit Kultur und Erlebnis
traditionsbewusst, freundlich und zeitgemäß!

Alles geht aber nur miteinander – Vielleicht kann der Abwasser und Umweltverband auch künftig Brücken für die touristische Gemeinschaft am Chiemsee bauen.

Und zwar so, dass Umwelt und Tourismus auch in der kommenden Zeit nicht wie Feuer und Wasser zueinander stehen.

Dazu meine Damen und Herren will ich noch einige Zukunftsgedanken aussprechen.

Wir müssen die kleinen und die großen Dinge voran bringen.

Das eine wäre die Chiemsee–Ringbuslinie, die die Gäste rund um den See fährt und Radler von Chieming nach Prien oder umgekehrt nach Hause bringt.

Es wäre schön, wenn das nächste Jahr starten könnte.

Eine weitere Idee ist die Beteiligung an der Seen-Welt-Konferenz.

Eine internationale Binnenseen-Vereinigung, die Seen-typische Probleme aufarbeitet – ich denke da z. B. an die Verlandung des Chiemsees oder die Wasservogelpopulationen, bzw. das neue Problem, die indische Wasserpest.

Die Frage der Klimaänderung und deren Auswirkung ist ein Thema das auch regional behandelt werden sollte. Evtl. können wir bei einem Projekt mitmachen, bei dem die deutsche Forschungsministerin Frau Annette Schavan die Frage stellt: gibt es daraus auch Vorteile?

Und mein letzter Punkt wäre der Wunsch, dass wir uns als Chiemseegemeinden des AZV bei dem neuen Leader Plus Konzept beteiligen – das ist die Chance zu

Fördermitteln der EU zu gelangen, die Verbesserung indirekt auch für Umwelt und Tourismus fördern.

Meine Damen und Herren,

zum Schluss – auf vieles können wir mit Erfolg zurückblicken – aber auch viele interessante Aufgaben liegen vor uns.

Es ist einerseits der Reiz des Amtes in der Kommunalpolitik, aber andererseits auch die Pflicht etwas zu bewegen und etwas nach vorne zu bringen - für unsere Bürger und für unsere Heimat.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.